

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
S. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 8, I.

Die Auflösung der Leipziger Vertrauensmänner des Metallarbeiterverbandes.

Der Beschluß des Leipziger Polizeiamts, laut welchem die Vertrauensmänner des Metallarbeiterverbandes in Leipzig am 6. Februar d. J. aufgelöst wurden, hat nach der „Leipziger Volkszeitung“ folgenden Wortlaut:

„Mit dem Sitz in Stuttgart besteht für das Gebiet des deutschen Reichs ein „Deutscher Metallarbeiterverband“. Dieser Verband beschäftigt sich nicht nur mit Unterstützungszwecken, sondern auch in hervorragender Weise mit öffentlichen Angelegenheiten, wie der für die Leipziger Metallarbeiterchaft bestimmte Aufruf des Verbandes beweist. Der Verband verfolgt darnach im Großen die Bestrebungen der lokalen sozialdemokratischen Fachvereine, er soll dazu dienen, die gewerkschaftliche Organisation der deutschen Metallarbeiterchaft im Sinne der sozialdemokratischen Partei durchzuführen.

Nach § 24 des sächsischen Vereinsgesetzes würde der Verband nur unter besonderen, von ihm nicht nachgewiesenen Voraussetzungen Zweigvereine im Gebiete des Königreichs Sachsen haben errichten dürfen. Die hiesigen Metallarbeiter waren sich, als sie im August 1891 beschlossen, dem Verbandsverbande beizutreten, über diesen mißlichen Umstand keineswegs im Zweifel. Denn sie versuchten gar nicht erst, wie manche anderen gewerkschaftlichen Verbände, die Zustimmung der Aufsichtsbehörden zur Errichtung eines Zweigvereins, einer Zählstelle, zu erlangen, sondern sie beschloßen sofort, die Klippen des Vereinsgesetzes, welches eine Zentralisation der Arbeitervereinigungen nicht zuließ, durch das Vertrauensmännerthum zu umgehen.“ Man wählte daher sofort einen Vertrauensmann (Schiemann), der „den Anschluß an den Verband suchen sollte,“ und stellte die Wahl der vom Verbandsverbande zu bestätigenden Bezirksvertrauensleute für die nächste Zukunft in Aussicht. Die Wahl dieser Bezirksvertrauensleute für das Centrum und für den Osten, Süden, Westen und Norden der Stadt Leipzig erfolgte kurz darauf in der Weise, daß die einzelnen Bezirke Versammlungen der Metallarbeiter veranstalteten, in denen

mehrere Kandidaten für das Amt dem Verbandsverbande zur Bestätigung vorgeschlagen wurden.

Der zuerst gewählte Vertrauensmann Schiemann nahm den Bezirksvertrauensleuten gegenüber eine Art Oberstellung ein, von ihm empfingen sie Instruktionen, Marken, Mitgliedsbücher usw.

Neben den Bezirksvertrauensleuten wurden für jeden Bezirk Revisoren gewählt, deren Bestätigung, wie es scheint, ebenso wie die der Vertrauensmänner, von dem Verbandsverbande aus erfolgte. Die Bezirksvertrauensleute hatten regelmäßig Abrechnung zu legen, gewöhnlich alle zwei Monate, manchmal in größeren Zwischenräumen. Häufig wurde dabei der Mitgliederbestand des Bezirks festgestellt. Die Revisoren prüften das Rechnungswerk. Auch wenn keine Abrechnung stattfand, wurden häufig „Verbandsangelegenheiten“ auf die Tagesordnung gesetzt. Die Versammlungen wurden sämtlich von den Vertrauensleuten des Bezirks, in welchem sie abgehalten werden sollten, einberufen.

Es ist bei dem einzelnen Vertrauensmann für die Bezirke nicht immer geblieben, sondern es kam vor, daß ihm ein Stellvertreter bestellt wurde.

Auch Bibliothekare wurden ernannt und später eine ganze Bibliothekskommission gewählt, diese, wie es scheint, nicht für einen bestimmten Bezirk, sondern für Leipzig überhaupt.

Die Vertrauensmänner wurden entschädigt, nicht vom Verbandsverbande, sondern von den hiesigen Mitgliedern, die ihnen 2 pSt. der Einnahmen überwiesen.

Neben den in den Bezirken von den Vertrauensmännern für den Verband geführten Hauptkassen entwickelten sich bald noch sogenannte „Lokal-kassen“, aus denen die Bedürfnisse des Bezirks, Versammlungen zc. bezahlt werden.

Die Verbandsmitglieder wählen Delegirte für die Generalversammlung des Verbandes, sie erscheinen hierbei nur insofern nach Bezirken getrennt, als sie in den Bezirken abstimmen, es wählen aber alle Bezirke zusammen Delegirte, nicht jeder Bezirk einen Delegirten für sich. Sie

Gegenwärtiger Beschluß ist dem Vorstande des Verbandes sächsischer Berg- und Hüttenarbeiter von Amtswegen zuzustellen.

Zwickau, den 2. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht.

Richter.

Der Beschluß des Amtsgerichtes ist noch nicht endgültig, doch dürfte nach der bisher beliebten Praxis in den höheren Instanzen kaum eine Aenderung geschaffen werden. Wenn auch momentan

eine Störung in der ruhigen Entwicklung der sächsischen Bergarbeiterorganisation ist, so wird diese doch keineswegs durch die Auflösung des Verbandes vernichtet.

Einen für die sächsischen Verhältnisse minder charakteristischen Beschluß der Polizeibehörde, betreffend die Auflösung von Mannschaften des Metallarbeiterverbandes in Leipzig, wollen wir in der nächsten Nummer öffentlich machen.

Bur Statistik im Konditorgewerbe.

Der Vorstand des Verbandes der Konditoren zc. ersucht uns, nochmals auf die von ihm veranstaltete Statistik über die Lage der Konditoren, Pfefferküchler zc. hinzuweisen und die Gewerkschaftskartelle zu ermahnen, für die Verbreitung und Wiedereinsammlung der Fragebogen Sorge zu tragen zu wollen.

Die Fragebogen werden getrennt für Großbetriebe und Kleinbetriebe herausgegeben. Die ersteren enthalten 31, die letzteren 26 Fragen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse, Einrichtungen des Vertriebes, Sonntagsruhe, Ueberarbeit und Arbeitslosigkeit.

Die große Zahl der Fragen wird die Bearbeitung der Statistik wesentlich erschweren, es ist es darum dringend nöthig, daß die Sache mehr vertrauten Mitglieder der Kartelle den Konditoren bei Aufstellung der Statistik zur Hand gehen.

Die Fragebogen werden versandt von

C. Bött,

Schumannstr. 19 II, Hamburg-Uh

Die Generalkomm

Notizen.

In **Basel** befindet sich die Zentralherberge jetzt im „Hotel Simon“, Spalenvorstadt Nr. 5.

Die Adresse der American Federation of Labor lautet jetzt: Am. Fed. of Labor, De Soto Block, Indianapolis, Ind.

Die „**Labour Gazette**“ berichtet: Die Wirkung der strengen Kälte auf das Darniederliegen der Arbeit im Freien sieht man deutlich aus den Berichten über den Stand des Arbeitsangebotes vom Ende Januar. Besonders die Baugewerbe haben in vielen Distrikten ganz oder theilweise die Arbeit eingestellt, und die Vermehrung der Zahl der Arbeitslosen in diesen Gewerben ist hauptsächlich auf das Anwachsen der unbeschäftigten Mitglieder von Gewerbeverbänden, welche Berichte veröffentlichen, zurückzuführen.

Sechshundsechzig Gewerbeverbände mit im Ganzen 370 335 Mitgliedern haben dem „Board of Trade“ Bericht erstattet. Die Berichte ergeben, daß die Gesamtzahl der unbeschäftigten Mitglieder sich Ende Januar auf 30 433 gleich 8,2 pZt. belief, im Vergleich zu 7,7 pZt. der 67 Verbände,

von welchen Berichte für den Dezember* wurden und 7 pZt. von 37 Verbänden über den Januar 1894 Berichte gaben.

Das Verhältniß der Arbeitslosen zu 76 Verbänden, welche Bericht erstatteten, folgendermaßen eingetheilt werden:

	Verbände
Unter 3 pZt.	14
3 bis weniger als 5 pZt.	18
5 " " " 7 " "	17
7 " " " 10 " "	12
10 pZt. und darüber	20
Zusammen	76

Armuth in London. Die gesammte Zahl von Armen, welche in 35 ausgewählten Bezirken theilen an einem bestimmten Tage des Jahres unterstützt wurden, betrug 352 637 oder 10 000 Einwohner, im Vergleich zu 335 629 auf 10 000 im letzten Dezember und 224 auf 10 000 im Januar 1894.

*) Die Zahl vom Januar stimmt gut mit der vom Dezember, da die Berichte der hinzugekommenen Verbände den Prozentangaben abändern.

**Statistik der vereinigten Gewerkschaften Stuttgarts,
aufgenommen am 1. Februar 1895.**

Rang. Nr.	Beruf	Zahl der Arbeiter am Orte	Zahl der davon Organisirten	Dauer der täglichen Arbeitszeit	Vereinsbeitrag	Event. Lokalbeitrag pro Monat	Bemerkungen
				Stunden			
1	Bäcker	360	80	12-15	30 monatl.	—	¹ 260 Lehrlinge.
2	Barbiere und Friseure	150	20	² 13	20 wöchentl.	5	² Im Sommer 16.
3	Bierbrauer	250	200	10-13	60 monatl.	90	
4	Bildhauer	130	85	8-10	50 wöchentl.	10	
5	Buchbinder	490	³ 415	10	25 "	5	³ 50 weiblich, 365 männl.
6	Buchdrucker u. Schriftgieß.	1102	867	⁴ 9 1/2	130 "	—	⁴ 1 Geschäft 8 Stunden.
7	Flaschner (Klempner)	160	⁵ 30	10	15 "	—	⁵ 80 im Lokalverein.
8	Fuhrleute	2000	200	16-18	50 monatl.	—	
9	Glaszer	147	76	10	10 wöchentl.	5	
10	Gipser	⁶ 450	20	⁷ 11	—	—	⁶ Im Sommer. ⁷ Im Afford 12-13.
11	Gold- und Silberarbeiter	170	60	8	20 wöchentl.	—	
12	Handschuhmacher	71	69	10	35 "	—	
13	Handlungsgehilfen	2800	50	10-12	50 monatl.	—	
14	Handelskulisarbeiter	1500	92	14	30 "	—	
15	Hafner (Töpfer)	45	16	11	20-30 wöchentl.	—	
16	Holzarbeiter	2200	396	10	15 "	8	⁸ Bei Streiks Extrabeitr.
17	Hutmacher	25	12	10	50 "	—	
18	Konditoren	245	46	10 1/2	15 "	—	
19	Küfer (Böttcher)	250	80	11-12	40 monatl.	—	
20	Lithographen und Stein- drucker	280	74	10	20 wöchentl.	—	
21	Maler	⁹ 550	200	10-11	10-15 "	—	⁹ Zahl d. Arbeiter u. Stärke d. Organisations i. Sommer.
22	Metallarbeiter	2500	377	10-11 1/2	15 "	1025	¹⁰ pro Vierteljahr.
23	Maschinisten und Heizer	256	110	12	30 monatl.	—	
24	Maurer	¹¹ 250	85	11	15 wöchentl.	—	¹¹ Im Sommer 1100.
25	Sattler	150	30	11-12	15 "	—	
26	Schmiede	250	100	11	25 monatl.	—	
27	Schneider	1000	160	10 1/2	72 "	—	
28	Schuhmacher	¹² 650	70	¹³ 10-14	15 wöchentl.	—	¹² za. 300 Fabrikarbeiter. ¹³ Fabrikarbeiter 10.
29	Tabakarbeiter	¹⁴ 180	¹⁵ 79	10-11	10-20 "	10	¹⁴ 120 weiblich, 60 männl. ¹⁵ 35 weibl., 44 männl.
30	Tapezierer	175	50	10 1/4	15 "	—	
31	Vergolber	25	21	10 1/4	15 "	—	
32	Zilographen	133	63	8	25 "	—	
33	Zimmerer	¹⁶ 400	42	8-11	10-20 "	17 5	¹⁶ Zahl d. Arbeiter, Arbeitszeit u. Vereinsbeitrag wechseln im Sommer u. Winter. ¹⁷ Agitationsbeitrag.
		19388	4275	—	—	—	

arbeiterverband bildete, zum Kartell nicht zuzulassen, weil die Gründe für den Austritt nicht als stichhaltig anerkannt wurden und eine Sektion der Klempner für den Metallarbeiterverband auch ferner bestehen blieb. Der Vorstand des Kartells erledigte seine Arbeiten in 21, das Kartell selbst in 17 Sitzungen. Eine gewisse Erregung wurde in den Sitzungen durch zwei Angelegenheiten hervorgerufen. Die eine Angelegenheit betraf den Austritt der Klempner aus dem Metallarbeiterverband, die andere die Stellungnahme des Landesvorstandes der sozialdemokratischen Partei gegenüber dem Kartell. Die erstere wurde durch Ausschluß der Klempner aus dem Kartell, die letztere durch Annahme einer Erklärung, in welcher das Kartell sich das Ein-

mischen des Landesvorstandes in die Angelegenheiten des Kartells verbat, erledigt.

Die von dem Gewerkschaftskartell aufgestellten Kandidaten für das Gewerbegericht wurden ohne Gegenkandidaten gewählt. Die gemeinsame Bibliothek, zu welcher mehrere Organisationen den in ihren Bibliotheken vorhandenen Bücherbestand geliefert hatten, wurde von den Gewerkschaftsmitgliedern rege benutzt. Am 1. Mai 1894 wurde eine Sammlung veranstaltet, welche die Summe von M. 446 ergab. Streiks, bei denen das Gewerkschaftskartell um materielle Hilfe angegangen wurde, fanden drei statt. Unterstützung war seitens der zum Kartell gehörenden Gewerkschaften nur bei einem Streik, bei dem der Schneider, noth-

beschäftigen sich auch sonst mit inneren Verbandsangelegenheiten.

Die Bezirksversammlungen bestimmen, daß die Versammlungen vom Vertrauensmanne in regelmäßigen Zeiträumen an bestimmten Tagen einzuberufen sein sollen.

Die Versammlungen, meist als „öffentliche“ einzuberufen, werden häufig auch als „Versammlungen der Einzelmitglieder“ bezeichnet.

Beide Arten von Versammlungen beschränken sich keineswegs auf diejenigen Verbandsangelegenheiten, die die Unterstützung zum Gegenstande haben, sondern betreten das Gebiet der öffentlichen Angelegenheiten im weitesten Maße. Es werden politische und wirtschaftliche Vorträge mit nachfolgender Diskussion gehalten, Streifangelegenheiten erörtert, kurz, die Versammlungen wurden auch insoweit dem Verbandsstatut gerecht, als es die wirtschaftlich-politische Organisation der Metallarbeiterschaft zum Vereinszwecke erhob. Damit steht im Zusammenhange, daß die Bezirks-Vertrauensmänner alle Punkte der Tagesordnung bei der Einberufung der Versammlung bestimmten.

Es besteht auch zwischen den einzelnen Bezirken ein innerer Zusammenhang, wie er durch die gemeinschaftliche Abhängigkeit vom Verbandsgebote war. Schon erwähnt wurde oben des gemeinschaftlichen Obervertrauensmannes Schiemann und der gemeinsamen Wahl der Delegirten für die Generalversammlung. Ferner ist hierbei zu erwähnen, daß in einem Falle für alle fünf Bezirke in ihrer Gesamtheit Abrechnung abgelegt und die Gesamtzahl ihrer Mitglieder festgestellt wurde, sowie, daß eine Zusammenkunft der Bezirksvertrauensleute zum Zwecke der Einrichtung einer Verbandsvertretung in den einzelnen hiesigen Fabriken und Werkstätten stattfand.

Dieses „Vertrauensmännersystem“ geht weit über das Maß des gesetzlich Erlaubten hinaus. Es stellt die Gesamtheit der hiesigen Verbandsmitglieder als einen mit dem Zentralverbande zusammenhängenden und wieder in einzelne selbstständige Bezirksvereine zerfallenden Bezirksverband dar. In diesem Lichte ist sie auch den hiesigen Metallarbeitern erschienen, wenn der Westbezirk ungeschweht als „westlicher Verein“ bezeichnet wird und wenn der bis dahin neben der hiesigen Verbandsorganisation bestehende „Verein aller in der Metallindustrie beschäftigten Arbeiter“ sich im Januar 1894 zu Gunsten dieser Organisation auflöste und seine Bibliothek der „Bibliothekscommission“, seine Kasse der „Lokalasse“ der „Einzelmitglieder des Metallarbeiterverbandes Leipzig“ vermachte.

Da diese Organisation, wie nicht weiter geführt zu werden braucht, der Bestimmung § 24 des Gesetzes vom 22. November widerläuft, ist sie gemäß § 25 desselben aufzulösen. Die Auflösung hat sich an demselben Tage vom Deutschen Metallarbeiterverbande des Polizeiamts der Stadt Leipzig gesetzte Organisation zu erstrecken, insbesondere auf die vorstehend geschilderte Leitung von Vertrauensmännern, Kassenrevisoren und Bibliothekaren stehende Verwaltung, daneben aber auch auf die von Verbandsorganen im Rahmen dieser Organisation getroffenen, der Behörde bis jetzt unbenutzten Einrichtungen.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig
gez. Bretschneider.“

Die Gründe für die Maßregel der Behörde sind in diesem Schriftstück ebenso zusammengetragen, wie in dem in voriger Nummer des „Correspondenzblattes“ veröffentlichten Beschlusse des Amtsgerichts in Zwickau. Auf ähnlicher Weise hat die Leipziger Polizeibehörde bei anderen Zentralorganisationen die Tätigkeit mehrerer Vertrauensleute, sowie bestimmter Revisoren verhindert. Es ist in diesen Fällen wenig gewesen, für den ganzen Stadtbezirk einen Vertrauensmann zu bestimmen. Er muß nicht erwählt, sondern von dem Vorstande ernannt und mit Vollmacht versehen werden, daß er nach allen Richtungen hin nur als Vertreter des Vorstandes gilt. Desgleichen sind auch die Revisoren nicht für eine bestimmte Zeit, sondern höchstens für jede einzelne Revision erwählt werden. Noch besser ist es, wenn der Vorstand vertrauenswürdige Mitglieder zu einzelnen Revisionen ernennt. Dem Vertrauensmann darf für lokale Zwecke nicht ein Theil der Vollmacht verbleiben, sondern er hat alle Vollmacht nur im Auftrage des Vorstandes zu machen. Folgedessen darf er auch keinen Kassenbescheid, Schlüsse des Quartals in Händen behalten, die Broschüre „Anleitung zur Benutzung des Vereins- und Versammlungsrechtes“ haben. Seite 35 schon in ähnlicher Weise angeordnet, die Organisation in Sachsen gestaltet werden. Bei Einrichtungen, wie vorstehend angegeben, es möglich, die besonders für Sachsen nothwendige Mitgliedschaft zu den Zentralverbänden zu halten. Zwar entsprechen diese Einrichtungen einer demokratischen Verwaltung und sind in mancherlei Umständen verknüpft, doch besitzen sie die Organisationen in Sachsen keineswegs ihrer Aktionsfähigkeit.

Die Thätigkeit des Gewerkschaftskartells in Stuttgart im Jahre 1894.

Im Anfang des Jahres 1894 gehörten zum Stuttgarter Gewerkschaftskartell 27 Gewerkschaften, während am Schlusse des Jahres 32 Gewerkschaften, darunter sechs lokalorganisirte, dem Kartell angehörten. Es traten im Laufe des Jahres dem Kartell folgende Organisationen bei: Bäcker, Heizer, Handelsbühnenarbeiter, Kaufleute, Schmiede und

Vergolder. Die Filiale des Tapeziererverbandes trat aus dem Verbandsverbande aus und wurde als Lokalverein umgestaltet. Nach Prüfung der Angelegenheiten für den Austritt beschloß das Kartell, den Austritt der Tapezierer auch weiter zum Kartell zuzulassen. Dagegen beschloß das Kartell, den Lokalverband Klempner, der sich durch Abzweigung vom

